



## Jahresbericht 2009/2010

DSV-Gruppe | Deutscher Sparkassenverlag

Gründung des Deutschen  
Sparkassenverlags in Berlin

1935

1938

Das Einheits-  
Sparkassenbuch

Neugründung des Unternehmens  
in Stuttgart

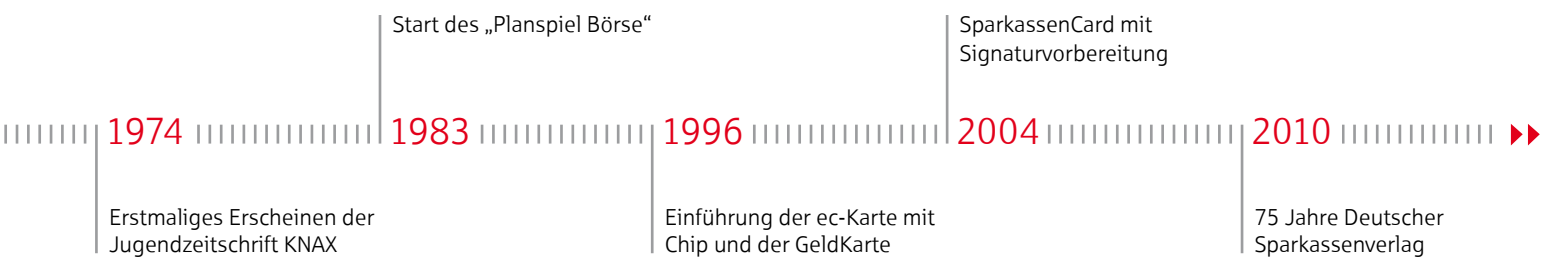
1949

1959

Erster „Ratgeber für die  
Einkommensteuer“

Neuer Standort in Stuttgart-  
Vaihingen im Aufbau

1962





Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Geschäftsfreunde,

seit nunmehr 75 Jahren steht der Deutsche Sparkassenverlag (DSV) den Unternehmen und Verbänden der Sparkassen-Finanzgruppe mit passgenauen Lösungen zur Seite. Dabei haben wir manchen modernen Klassiker wie das Einheits-Sparkassenbuch oder das auflagenstärkste Comic-Magazin Deutschlands entwickelt. Der vorliegende Jahresbericht lenkt mit einer exklusiven DSV-Briefmarkenedition die Aufmerksamkeit auf ausgewählte Schlaglichter unserer Historie. Doch wir wollen nicht nur zurückblicken: Auch in Zukunft legen wir größten Wert auf Innovationsstärke und Kundenorientierung – etwa als führender Anbieter signaturvorbereiteter Chipkarten in Deutsch-

land oder mit Lösungen für ein zeitgemäßes Dialogmarketing der Institute.

Für das erfolgreiche Geschäftsjahr 2009 möchte ich mich bei unseren Gesellschaftern, Aufsichtsratsmitgliedern und Geschäftspartnern sowie bei unseren 1.785 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der gesamten DSV-Gruppe bedanken.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Bernd Kobarg,  
Vorsitzender der Geschäftsführung

## Wahre Werte.

Ob Einheits-Sparkassenbuch, eurocheque oder elektronische Signatur: Seit 75 Jahren ist der Deutsche Sparkassenverlag (DSV) in jeder Epoche federführend bei der Entwicklung innovativer Lösungen für die Institute und Verbände der Sparkassen-Finanzgruppe. Das würdigen wir mit einer kleinen Revue zur Unternehmensgeschichte der heutigen DSV-Gruppe und einem Blick auf ausgewählte Produkte und Dienstleistungen. Besonders prägende Eindrücke haben wir für Sie in einer Briefmarken-edition zum 75. Jubiläum des DSV festgehalten.



Eine Idee findet ihre Form: das erste einheitliche Sparbuch der Sparkassen.

## Ein guter Start: die Gründerjahre.

### Vorläufer des DSV und Beginn in Berlin

Den Grundstein für die heutige DSV-Gruppe legt 1923 die Deutsche Girozentrale mit der Errichtung einer zentralen Vordruckstelle. Neun Jahre später übernimmt diese der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV). Die gesamten verlegerischen Tätigkeiten fasst der DSGV in seiner Abteilung „Deutscher Sparkassenverlag“ zusammen. Aus dieser entsteht am 1. April 1935 das Unternehmen Deutscher Sparkassenverlag als GmbH mit Sitz in Berlin, Friedrichsgracht 42–45. Zu den Aufgaben des jungen Unternehmens zählt die Vereinheitlichung von Überweisungsvordrucken und Schecks, sodass diese maschinell bearbeitet werden können.

1938 wird das Sparkassen-S, ein zur Sparbüchse stilisiertes S mit aufgesetzter Kreisform, als Firmenzeichen des Verlags gestaltet. Als erster „Markenartikel“ des DSV erscheint im gleichen Jahr das Einheits-Sparkassenbuch.

### Neuanfang in Stuttgart – Start einer Erfolgsgeschichte

Nach dem Zweiten Weltkrieg verliert der im Ostsektor Berlins ansässige DSV den Kontakt zu den Sparkassen in Westdeutschland. Um die Betreuung dieser Institute wieder sicherzustellen, gründen regionale Sparkassen- und Giroverbände 1946 die Sparkassen-Vordruck und -Werbedienst GmbH in Stuttgart. Am 19. Mai 1949 findet die Gesellschafterversammlung zur Umwandlung in die Sparkassenverlag GmbH statt. Im selben Jahr bezieht das Unternehmen seinen neuen Standort Kernerstraße 52 im Stuttgarter Osten. Dort startet der DSV dynamisch: So wächst das Vordruckangebot rasch auf rund 700 Artikel an.

Als erste große Fachpublikation nach dem Krieg erscheint „Die Praxis des Kreditgeschäfts“. Außerdem bietet das Haus den Sparkassen ein monatliches Werbeplakat-Abonnement an. Die 97 DSV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter erwirtschaften im ersten vollen Geschäftsjahr nach dem Krieg einen Umsatz von 6,2 Millionen Mark.



Ein Zeichen macht Karriere: einst gestaltet für den DSV, heute deutschlandweit bekannt.

## Expansion: die Wirtschaftswunderzeit.

### Standardwerke und Bestseller

Der DSV verlegt 1953 das zwölftellige Werk „Grundriss für die Sparkassenarbeit“ und richtet die erste zentrale Werbetagung in Stuttgart aus. Bis heute treffen sich zur Fachtagung für Marketingkommunikation in Stuttgart jährlich Marketingexperten aus der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe. Ein Jahr später kehrt das Unternehmen zu seiner ursprünglichen Firmierung „Deutscher Sparkassenverlag GmbH“ zurück. 1955 gibt der DSV die ersten DM-Reiseschecks für das Inland an die Sparkassen aus. Vier Jahre danach erscheint der „Ratgeber für die Einkommensteuer“ – heute ein Bestseller mit einer Auflage von 142.000 Exemplaren.

### Ein zweiter Firmensitz und Neuerungen in der GSW

Der Unternehmenssitz in der Stuttgarter Kernerstraße platzt bald aus allen Nähten. 1962 baut der DSV daher einen neuen, zweiten Standort auf, den heutigen Hauptsitz der DSV-Gruppe in Stuttgart-Vaihingen, Am Wallgraben 115. Im selben Jahr kommt der Satz „Wenn’s um Geld geht – Sparkasse“ auf einem Werbemittel des Verlags erstmals zum Einsatz. 1963 wird er zum Slogan der Gemeinsamen Sparkassenwerbung (GSW), den 1966 schon 55 Prozent des repräsentativen Bevölkerungsquerschnitts kennen. Bereits 1964 etabliert sich die bis dato sporadisch betriebene Fernsehwerbung als regelmäßiger Bestandteil der GSW. Im selben Jahr entwickelt der DSV den neuen Sparkassenscheck nach den Richtlinien der Deutschen Bundesbank.



Der Slogan zur Sparkasse: seit 1963 unverändert im Einsatz.

## Zukunftstechnik und Zuwachs: die 70er.

### Vom eurocheque zur ec-Karte

Der unter der Mitarbeit des DSV entwickelte eurocheque (bis 2004) wird erstmals am 1. Mai 1969 im Rahmen eines einheitlichen eurocheque-Systems ausgestellt. Lange Zeit besteht die zugehörige ec-Karte aus Karton, später dann aus Plastik. Anfang der 80er-Jahre erhalten die Karten einen Magnetstreifen, der es den Sparkassenkunden ermöglicht, sich mit Bargeld am Geldautomaten zu versorgen. Mit der Übernahme der AM-Werbegesellschaft Köln verfügt der DSV 1969 über sein erstes Tochterunternehmen, das heute als AM I COMMUNICATIONS mit Standorten in Berlin, Hamburg, Köln und Stuttgart am Markt auftritt.

### av-training, neues Sparkassen-S und KNAX

Der DSV und die Deutsche Sparkassenakademie entwickeln 1972 das „av-training“, ein audiovisuelles Lernmaterial für Bankkaufleute. Im gleichen Jahr hat die Werbegeschenk-Verkaufsbörse Premiere, die bis heute als bundesweite Messe jährlich die neuesten Werbegeschenk-Angebote für Sparkassen präsentiert. Ebenfalls 1972 gestaltet Otl Aicher, einer der Wegbereiter des Corporate Design in Deutschland, im Auftrag des DSV das einheitliche Sparkassen-Erscheinungsbild, das mit seinen Gestaltungseckpunkten Sparkassen-S (welches von Aicher eine gestalterische Modernisierung erfährt), HKS-13-Rot und Helvetica-Grundschrift noch heute prägend für die Sparkassen-Finanzgruppe ist. Zwei Jahre später gibt der DSV erstmals die Jugendzeitschrift KNAX heraus, die heute mit einer Auflage von rund 800.000 Exemplaren das auflagenstärkste Comic-Magazin Deutschlands ist.



Großer Spaß für kleine Kunden: Jugendzeitschrift KNAX – seit 1974.

## Der DSV in Zeiten der Datenrevolution.

### Evidenzzentrale und bundesweiter Start des „Planspiel Börse“

Der DSV fungiert ab 1980 als Evidenzzentrale der Sparkassen-Finanzgruppe für die Poolschlüssel in der neuen institutsübergreifenden Geldausgabeautomation. 1983 startet das „Planspiel Börse“ der Sparkassen mit rund 5.000 Schülergruppen (2009: mehr als 45.500 Teams), welches mit seinem ausgefeilten pädagogischen Konzept einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftserziehung junger Menschen leistet.

Mit der Deutschen Sparkassen Datendienste GmbH ruft der DSV 1987 ein weiteres Tochterunternehmen ins Leben, das sich mit seinem branchenspezifischen Know-how als leistungsfähiger Partner für die Unternehmen und Verbände der Sparkassen-Finanzgruppe qualifiziert.

### Neue Aufgaben

Im Februar 1989 übernimmt der Deutsche Sparkassenverlag die Zuständigkeit für die Bearbeitung der Bestellanträge zur EUROCARD, einem Vorläufer der heutigen MasterCard-Kreditkarte. Das verschafft dem DSV in jenem Jahr bis zu 20.000 solcher Arbeitsvorgänge pro Woche. Ein Jahr später kommt es nach der deutschen Wiedervereinigung zur Integration der Ostsparkassen in die Sparkassen-Finanzgruppe. Mit der Umstellung auf Weststandards wird insbesondere das Ressort Vordrucke vor große Herausforderungen gestellt.

### Karteninnovationen und Wachstum

1995 gründet der DSV zusammen mit Giesecke & Devrient das Gemeinschaftsunternehmen EPC Electronic Payment Cards, heute – gemessen an der Herstellungsmenge – größter deutscher Produzent von Chipkarten des Zahlungsverkehrs. Ein Jahr später werden die ec-Karte mit Chip und die GeldKarte eingeführt. 1997 geht die DSV-Tochter S-CARD Servicegesellschaft für Kartenanwendungen der Sparkassen-Finanzgruppe an den Start; noch im selben Jahr folgt der Erwerb einer Beteiligung an der B+S Card Service, einem führenden Dienstleister für Kartenzahlungen.



Wo Lösungen zu Hause sind: Im Jahr 2010 blickt der DSV auf 75 Jahre seines Bestehens zurück.

## Innovation pur: das neue Jahrtausend.

### Hightech und hohe Auszeichnung

Unter der Marke S-TRUST baut der DSV ein Trustcenter für die elektronische Signatur auf. Die neue Kartengeneration der SparkassenCard mit Chip (ab 2004) wird vom DSV für diese Technologie vorbereitet, welche es dem Karteninhaber ermöglicht, elektronische Dokumente mit seiner SparkassenCard rechtsverbindlich zu unterzeichnen. Eine Ehrung erfährt der DSV im Jahr 2005: Die UNESCO-Kommission zeichnet den vom DSV betreuten Sparkassen-SchulService aus und anerkennt ihn als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“.

### Die DSV-Gruppe wird systematisch erweitert

2001 geht die DSV Logistik als neues DSV-Tochterunternehmen an den Start. Fünf Jahre später übernimmt der DSV die Mehrheitsbeteiligung (79,64 Prozent) an der SEG Sparkassen-Einkaufsgesellschaft. 2008 schließlich gründen der DSV (50 Prozent) und die ÖRAG Service (50 Prozent) gemeinsam die MehrWert Servicegesellschaft, welche den Sparkassen Dienstleistungen rund um Kundenbindungs- und Loyalitätsprogramme aus einer Hand anbietet.

### 75 Jahre Lösungsanbieter: unverändert auf Wachstumskurs

Die DSV-Gruppe, die sich aus dem Deutschen Sparkassenverlag sowie seinen Tochter- und Beteiligungsunternehmen zusammensetzt, zählt im Jubiläumsjahr 2010 – gemessen am Umsatzvolumen – zu den größten Medienhäusern in Deutschland. Unverändert bleibt es ihr Ziel, den konsequent auf Kundennähe ausgerichteten Unternehmen und Verbänden der Sparkassen-Finanzgruppe maßgeschneiderte Lösungen zu bieten und das diesbezügliche Leistungsspektrum kontinuierlich weiter auszubauen. Auch für die kommenden Jahre stehen die Zeichen der DSV-Gruppe daher auf Wachstum.



# Jahresrechnung

Lagebericht und Jahresabschluss der DSV-Gruppe  
(Deutscher Sparkassenverlag)



# Lagebericht 2009

## Kurzfassung

Der Deutsche Sparkassenverlag (DSV) erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze von 341,3 Mio. Euro. Die Umsätze erreichten damit beinahe das Vorjahresniveau und übertrafen in allen Geschäftssparten unsere Erwartungen.

Die Geschäftssparte Medien behauptete sich auch 2009 wieder als umsatzstärkster Teil des DSV. Maßgeblich hierfür war die erfolgreiche Unterstützung der Institute beim kurzfristigen Umsetzen der europäischen Richtlinie „Payment Services Directive“ in rechtssichere neue Geschäftsbedingungen und deren Verteilung über rund 25 Millionen Broschüren inklusive personalisiertem Anschreiben an die Institutskunden.

Umsatzzuwächse verzeichnete auch die Geschäftssparte Kartensysteme. Erhöhte Umtauschmengen und eine verstärkte Nutzung unseres Kartenmedienausgabeservices (KMAUS) kompensierten die Preissenkungen im Geschäftsfeld Debitkarten, die Mitte des Jahres wirksam wurden. Erlössteigerungen brachten darüber hinaus auch der Absatz neuer TAN-Generatoren, die unverändert hohe Nachfrage nach unserer Dienstleistung Cash & Go sowie die Übernahme zusätzlicher Dienstleistungen im Kreditkartenumfeld.

Zwar rückläufig, aber dennoch deutlich besser als erwartet entwickelten sich die Erlöse in der Geschäftssparte Systemhaus. Entscheidend hierfür war der positive Ver-

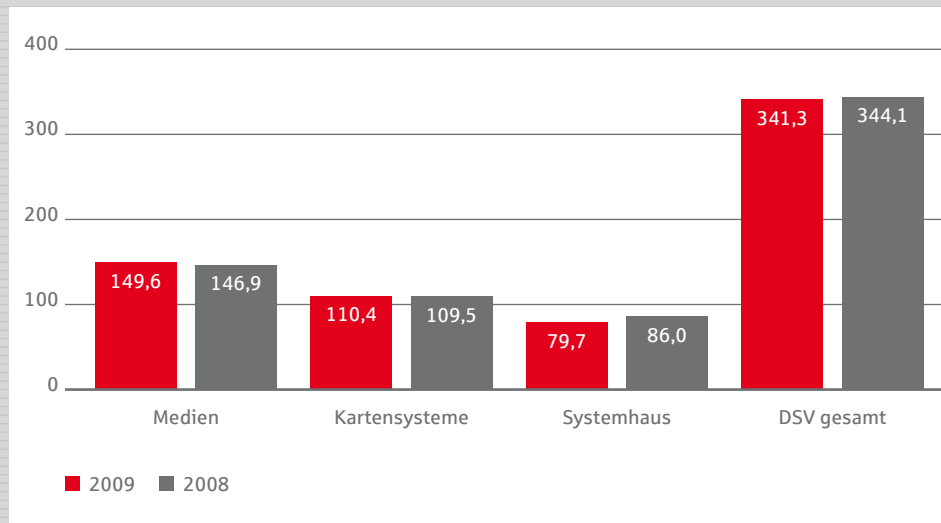
lauf im volumenstärksten Geschäftsfeld IT-Infrastrukturprodukte. Die übrigen Geschäftsfelder des Systemhauses lagen beim Umsatz entweder auf oder über dem Vorjahresniveau.

Die mit diesen Umsätzen erzielten Roherträge erhöhten sich auf 132,5 Mio. Euro. Die 2008 erwirtschafteten Roherträge von 124,1 Mio. Euro entsprachen einer Rohertragsquote von 36,1 Prozent. 2009 erreichte der DSV mit einem ertragsstärkeren Umsatzmix eine Quote von 38,8 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr beschäftigte der DSV im Jahresdurchschnitt 871 Arbeitnehmer und damit 32 Mitarbeiter mehr als 2008. Der Personalaufwand blieb mit 64 Mio. Euro dennoch nahezu unverändert. Verringerte Aufwendungen für Altersversorgung, Altersteilzeit und Abfindungen trugen dazu bei, dass sich der Personalaufwand je Mitarbeiter von 76 TEUR auf 74 TEUR verringerte.

Die Abschreibungen reduzierten sich um 5 Mio. Euro und lagen bei 8,1 Mio. Euro. 2008 hatten wir für das Projekt „gematik“ Abschreibungen von 2,6 Mio. Euro verrechnet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich mit 39 Mio. Euro in der Größenordnung des Vorjahres.

### Entwicklung der Umsatzerlöse in Mio. EUR



Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich mit 9,5 Mio. Euro gegenüber 2008 um 1,7 Mio. Euro verringert. 2009 blieben unsere Rückstellungsaufösungen 2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Das betrieblich verursachte Ergebnis erhöhte sich damit von 20,8 Mio. Euro auf 31,0 Mio. Euro. Dies wie auch die Entwicklung der Rohertragsquote unterstreichen die stabile Ertragssituation des DSV.

Das Finanzergebnis lag mit 0,6 Mio. Euro deutlich unter dem 2008 erreichten Wert von 1,2 Mio. Euro. Ursächlich war vor allem die 2009 begonnene Neuausrichtung der B+S Card Service GmbH (B+S). Die damit verbundenen Aufwendungen führten bei dem DSV-Beteiligungsunternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem Verlust, sodass keine Dividende von der B+S vereinnahmt werden konnte. Auch die von der EPC Electronic Payment Cards GmbH vereinnahmte Dividende von 0,6 Mio. Euro bewegte sich mit 0,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Dagegen ermäßigte sich die Verlustübernahme von unserem Tochterunternehmen AM Agentur für Kommunikation GmbH (AM) von 1,1 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro. Das gesunkene Geschäftsvolumen der AM und die damit verbundenen Ertragseinbußen verursachten den Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte 31,6 Mio. Euro und lag damit wie das betrieblich verursachte Ergebnis 10 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Auch 2009 verzeichneten wir außerordentliche Aufwendungen. Zu Beginn des laufenden Jahres konnten wegen eines Maskenfehlers in der Chipsoftware der Debit- und Kreditkarten der deutschen Kreditwirtschaft viele Karteninhaber ihre Karten nur eingeschränkt nutzen. Dieses Problem betraf auch Teile der vom DSV an die Sparkassen-Finanzgruppe gelieferten Karten. Gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband, den Regionalverbänden, den Instituten, der Finanz Informatik und weiteren am kartengestützten Zahlungsverkehr beteiligten Dienstleistern wurden Problemlösungen erarbeitet, sodass die Kunden kurzfristig wieder ihre Karten als Zahlungsmittel einsetzen konnten. Für die daraus resultierenden Kosten bildeten wir eine Rückstellung in Höhe von 12 Mio. Euro.

Nach Abzug dieser Position und unseres Steueraufwands, der eine Verringerung unserer aktiven Steuerabgrenzung um 4,9 Mio. Euro berücksichtigt, lag der 2009 erzielte Jahresüberschuss bei 13,9 Mio. Euro und damit 2,7 Mio. Euro über dem 2008 erreichten Wert von 11,2 Mio. Euro.

**Kennzahlen zur Vermögensstruktur und Finanzlage**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Bilanzsumme	236,1	218,7	+ 17,4
Anlagevermögen	68,5	64,8	+ 3,7
Umlaufvermögen	150,7	137,8	+ 12,9
davon			
– Vorräte	38,0	36,2	+ 1,8
– Flüssige Mittel und sonstige Wertpapiere	43,6	59,0	– 15,4
Eigenkapital	111,1	106,0	+ 5,1
Eigenkapitalquote	47,1 %	48,5 %	– 2,9 %
Operativer Cashflow	5,4	50,5	– 45,1

Entsprechend unserem Geschäftsmodell schlagen sich Vorleistungen für Innovationen und Produktentwicklungen überwiegend im laufenden Aufwand nieder. Darüber hinaus investierten wir auch 2009 weiter in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter. Gegenüber 2008 erhöhten sich unsere Investitionen um 1,1 Mio. Euro auf 12,0 Mio. Euro. Neben den üblichen Investitionen für Ersatzbedarfe und die Weiterentwicklung unserer IT-Systeme sind darin auch erste Zahlungen von 1,7 Mio. Euro für die Modernisierung unseres Rechenzentrums enthalten. 2010 und 2011 werden wir im Rahmen dieses Projekts insgesamt 4,9 Mio. Euro investieren.

Das durch unsere Geschäftstätigkeit gebundene Gesamtvermögen betrug zum Jahresende 236,1 Mio. Euro. Im Vergleich zu 2008 erhöhte sich damit die Mittelbindung um 17,3 Mio. Euro. Dies war eine Folge stichtagsnah abgewickelter Geschäfte der Geschäftssparte Systemhaus, die sich vor allem im deutlich erhöhten Saldo der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen widerspiegeln. Diese stichtagsnah abgewickelten Geschäfte, aus denen auch unsere gewachsenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultierten, führten teilweise dazu, dass sich unsere Finanzmittel von 59 Mio. Euro auf 43,6 Mio. Euro reduzierten. Hinzu kam als weiterer Faktor die Umschichtung von Geldanlagen aus einem liquiditätsnahen Geldmarktfonds in längerfristig laufende und besser rentierende Schuldscheindarlehen, die mit 9,5 Mio. Euro unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen sind.

Unsere Mitarbeit in zahlreichen bundesweiten und regionalen Gremien der Sparkassen-Finanzgruppe sichert die erfolgreiche Entwicklung und Vermarktung unseres breiten Spektrums an Produkten und Lösungen. Um neue Möglichkeiten nutzen zu können, müssen dabei auch weitreichende Entscheidungen getroffen und kalkulierte Risiken eingegangen werden. Unsere Berichtssysteme, zu denen auch ein Risikomanagementsystem gehört, tragen dem Rechnung. Mögliche Vermögensrisiken berücksichtigen wir frühzeitig durch eine vorsichtige Bewertung unserer Vermögensposten und die Bildung entsprechender Rückstellungen. Bestandsgefährdende Risiken sind weder vorhanden noch absehbar.

Für 2010 planen wir einen Umsatz von 350 Mio. Euro, der damit 9 Mio. Euro über dem des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt. Der Umsatzzuwachs wird sich wegen des anstehenden großen Umtauschjahres für Debitkarten vor allem in der Geschäftssparte Kartensysteme niederschlagen. In der Geschäftssparte Medien rechnet der DSV mit einem Umsatzvolumen in der Größenordnung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Verringern wird sich das Geschäftsvolumen in der Sparte Systemhaus, wobei auch im laufenden Geschäftsjahr wieder Handelsumsätze, vor allem mit Software-Lizenzen, das Geschäft prägen werden.

Wir gehen von einer unverändert stabilen Ertragslage aus und erwarten, dass volumenbedingte Rohertragssteigerungen in der Geschäftssparte Kartensysteme den schwächer geplanten Rohertrag in den Sparten Systemhaus und Medien ausgleichen werden.

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter wird sich 2010 um 22 erhöhen und resultiert im Wesentlichen aus dem 2009 erfolgten Mitarbeiterzuwachs. Der Personalaufwand wird entsprechend steigen.

Bei einer unveränderten Investitionstätigkeit werden die Abschreibungen leicht zunehmen. Außerdem werden unsere Projektaktivitäten bei Umsetzung aller geplanten Themen dazu führen, dass sich auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen.

Angesichts deutlich verringerter sonstiger betrieblicher Erträge wird sich damit das betrieblich verursachte Ergebnis im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr reduzieren.

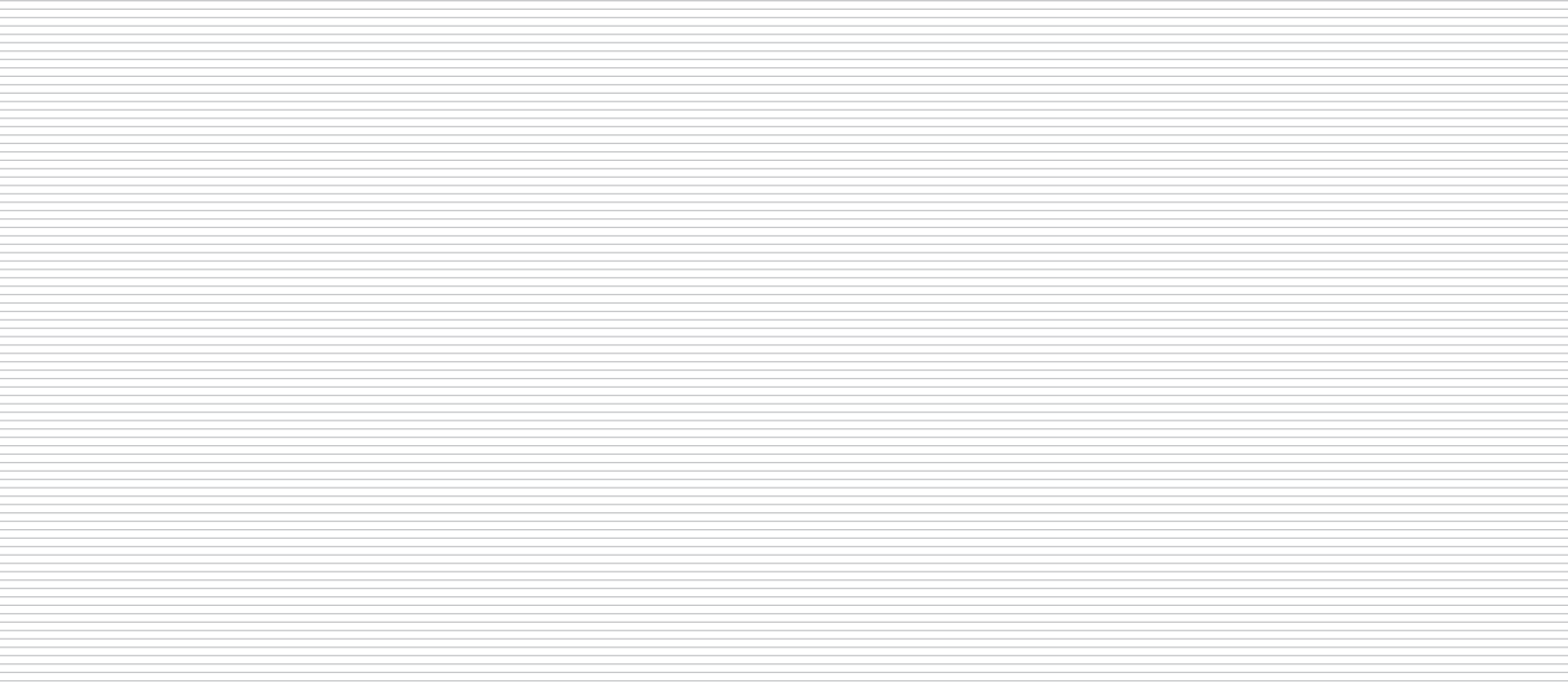
Im Finanzergebnis rechnen wir 2010 wegen der geplanten positiven Entwicklung unserer Tochter- und Beteiligungsunternehmen mit einer deutlichen Verbesserung.

Ohne Sondereffekte erwarten wir 2010 eine Erhöhung unseres Jahresüberschusses.

Seit 75 Jahren steht der DSV seinen Kunden aus Deutschlands größter Finanzgruppe als verlässlicher Partner zur Seite. Alle Tochter- und Beteiligungsunternehmen, die mit dem DSV die DSV-Gruppe bilden, verfolgen mit dem Mutterunternehmen ein gemeinsames Ziel: den konsequent auf Kundennähe ausgerichteten Unternehmen und Verbänden der Sparkassen-Finanzgruppe maßgeschneiderte Lösungen zu bieten. Auch für die kommenden Jahre ist die Unternehmensplanung auf Wachstum ausgerichtet, um das Leistungs- und Lösungsspektrum für unsere Kunden weiter auszubauen.

Stuttgart, im März 2010

Die Geschäftsführung



**AKTIVSEITE**

	Tsd. EUR	31.12.2009 Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.735		7.305
2. Geleistete Anzahlungen	1.414		1.921
		<b>13.149</b>	<b>9.226</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.244		19.436
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.574		6.287
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.683		0
		<b>25.501</b>	<b>25.723</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.776		6.776
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.125		1.125
3. Beteiligungen	21.969		21.969
		<b>29.870</b>	<b>29.870</b>
		<b>68.520</b>	<b>64.819</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	160		130
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	643		460
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	37.232		35.446
4. Geleistete Anzahlungen	2		121
		<b>38.037</b>	<b>36.157</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.844		28.908
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.198		10.756
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	104		25
4. Sonstige Vermögensgegenstände	21.869		2.874
		<b>69.015</b>	<b>42.563</b>
<b>III. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere	16.140		
		<b>16.140</b>	<b>35.175</b>
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>27.485</b>	<b>23.858</b>
		<b>150.677</b>	<b>137.753</b>
<b>C. ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR KÜNFTIGE STEUERENTLASTUNGEN</b>		<b>2.942</b>	<b>7.877</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>13.922</b>	<b>8.292</b>
		<b>236.061</b>	<b>218.741</b>
Treuhandvermögen		36.830	30.816

**PASSIVSEITE**

	Tsd. EUR	31.12.2009 Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		33.000	33.000
II. Kapitalrücklage		24.956	24.956
III. Gewinnrücklagen		43.112	39.236
IV. Bilanzgewinn		10.041	8.805
		<b>111.109</b>	<b>105.997</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.711		11.607
2. Steuerrückstellungen	0		3.142
3. Sonstige Rückstellungen	31.381		42.888
		<b>43.092</b>	<b>57.637</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	279		470
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	426		850
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.699		16.402
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.321		1.391
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	177		155
6. Sonstige Verbindlichkeiten	18.563		22.468
davon aus Steuern:			
Tsd. EUR 885 (Vj.: Tsd. EUR 4.165)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
Tsd. EUR 44 (Vj.: Tsd. EUR 1)			
davon gegenüber Gesellschaftern:			
Tsd. EUR 16.837 (Vj.: Tsd. EUR 16.837)			
		<b>72.465</b>	<b>41.736</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>9.395</b>	<b>13.371</b>
		<b>236.061</b>	<b>218.741</b>
Treuhandverpflichtungen		36.830	30.816

---

1. Umsatzerlöse
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
3. Andere aktivierte Eigenleistungen
4. Sonstige betriebliche Erträge
5. Materialaufwand
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
6. Personalaufwand
a) Löhne und Gehälter
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung: Tsd. EUR 2.624 (Vj.: Tsd. EUR 3.121)
7. Abschreibungen
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. EUR 851 (Vj.: Tsd. EUR 1.026)
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. EUR 67 (Vj.: Tsd. EUR 67)
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. EUR 0 (Vj.: Tsd. EUR 0)
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: Tsd. EUR 0 (Vj.: Tsd. EUR 0)
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>
16. Außerordentliche Aufwendungen
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
19. Sonstige Steuern
<b>20. Jahresüberschuss</b>
21. Gewinnvortrag
22. Einstellung in Rücklagen
<b>23. Bilanzgewinn</b>

---

		<b>2009</b>	Vorjahr
<u>Tsd. EUR</u>	<u>Tsd. EUR</u>	<u>Tsd. EUR</u>	<u>Tsd. EUR</u>
	341.289		344.074
	- 266		(598)
	300		331
	9.516		11.209
		<b>350.839</b>	<b>355.016</b>
- 167.558			(183.192)
- 41.203			(36.469)
	<b>- 208.761</b>		<b>(219.661)</b>
- 52.760			(51.959)
- 11.283			(11.521)
	<b>- 64.043</b>		<b>(63.480)</b>
	- 8.067		(13.024)
	- 38.966		(38.094)
		<b>- 319.837</b>	<b>(334.259)</b>
		<b>31.002</b>	<b>20.757</b>
	1.114		2.016
	786		1.322
	67		67
	647		750
	- 863		(1.754)
	- 1.116		(1.243)
		<b>635</b>	<b>1.158</b>
		<b>31.637</b>	<b>21.915</b>
	- 12.000		(3.756)
		<b>- 12.000</b>	<b>(3.756)</b>
	- 6.044		(6.872)
	319		(87)
		<b>- 5.725</b>	<b>(6.959)</b>
		<b>13.912</b>	<b>11.200</b>
		5	555
		- 3.876	(2.950)
		<b>10.041</b>	<b>8.805</b>

**Entwicklung des Anlagevermögens**

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten	Zugang
	1.1.2009	
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	60.023	7.101
2. Geleistete Anzahlungen	1.921	1.271
	<b>61.944</b>	<b>8.372</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	58.360	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.654	1.918
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	1.683
	<b>99.015</b>	<b>3.602</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.359	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.125	0
3. Beteiligungen	21.969	0
	<b>30.452</b>	<b>0</b>
	<b>191.411</b>	<b>11.974</b>

Umbuchung	Abgang	Kumulierte Abschreibung	Buchwert	Buchwert	Abschreibungen des Geschäftsjahres
		zum 31.12.2009	zum 31.12.2009	zum 31.12.2008	2009
Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
1.779	- 1.126	- 56.042	11.735	7.305	4.402
- 1.779	0	0	1.414	1.921	0
<b>0</b>	<b>- 1.126</b>	<b>- 56.042</b>	<b>13.149</b>	<b>9.226</b>	<b>4.402</b>
0	0	- 40.117	18.244	19.436	1.193
0	- 1.432	- 35.567	5.574	6.287	2.472
0	0	0	1.683	0	0
<b>0</b>	<b>- 1.432</b>	<b>- 75.684</b>	<b>25.501</b>	<b>25.723</b>	<b>3.665</b>
0	0	- 582	6.776	6.776	0
0	0	0	1.125	1.125	0
0	0	0	21.969	21.969	0
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 582</b>	<b>29.870</b>	<b>29.870</b>	<b>0</b>
<b>0</b>	<b>2.557</b>	<b>132.308</b>	<b>68.520</b>	<b>64.819</b>	<b>8.067</b>

Zum vollständigen Jahresabschluss und vollständigen Lagebericht hat die Dr. Rödl Stuttgart GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den nachfolgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

#### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutscher Sparkassen Verlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 12. März 2010

Dr. Rödl Stuttgart GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Rödl                      Dr. Bömelburg  
Wirtschaftsprüfer        Wirtschaftsprüfer



# Konzernlagebericht 2009

## Kurzfassung

Die 2009 im Konzern erwirtschafteten Umsätze erreichten mit 519,8 Mio. Euro wieder die Größenordnung des Vorjahres. Umsatzzuwächse im Geschäftsbereich Kartensysteme konnten die geringeren Umsätze in den übrigen Geschäftsbereichen nahezu vollständig kompensieren.

Spitzenreiter im Umsatz war auch 2009 der Geschäftsbereich Kartensysteme. Zurückführen lässt sich die Umsatzzunahme vor allem auf das gestiegene Geschäftsvolumen der B+S Card Service GmbH (B+S), ein Beteiligungsunternehmen des Deutschen Sparkassenverlags (DSV). Trotz der 2009 vorgenommenen Preissenkungen bei der SparkassenCard mit Chip konnte auch die Geschäftssparte Kartensysteme im Deutschen Sparkassenverlag eine Zunahme der Umsätze verzeichnen.

Im Geschäftsbereich Medien lagen die Umsätze unter den 2008 erreichten Werten und damit unter unseren Erwartungen. Der positiven Geschäftsentwicklung der Geschäftssparte Medien im DSV – dort brachte die Unterstützung unserer Kunden beim kurzfristigen Umsetzen der europäischen Richtlinie „Payment Services Directive“ einen Umsatzanstieg – standen als Folge der Finanzmarktkrise deutlich geringere Mediaschaltungen und ein entsprechend verringertes Abrechnungsvolumen bei unserer Kommunikations- und Contentagentur AM I COMMUNICATIONS gegenüber.

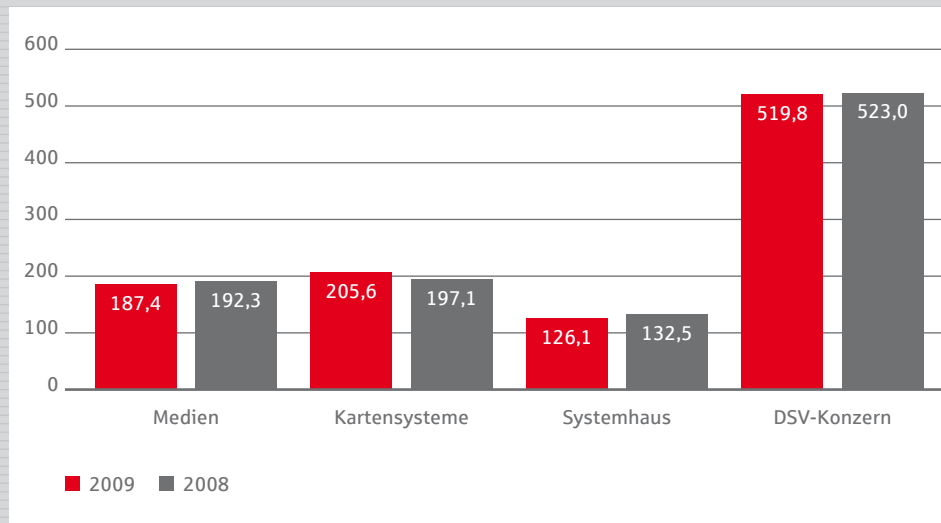
Für den Geschäftsbereich Systemhaus endete 2009 mit einem unerwartet hohen Geschäftsvolumen – trotz eines Minus im Vorjahresvergleich. Entscheidend hierfür war der erfolgreiche Geschäftsverlauf im volumenstärksten Geschäftsfeld IT-Infrastrukturprodukte. Das Wachstum unseres Tochterunternehmens Sparkassen-Einkaufsgesellschaft (SEG) kompensierte die Umsatzminderung im Geschäftsfeld elektronische Vordrucke und Verträge.

Die mit diesen Umsätzen erzielten Roherträge summieren sich auf 184,5 Mio. Euro. Der im Vergleich zu 2008 ertragsstärkere Umsatzmix führte zu einer Erhöhung der Rohertragsquote um 2,1 Prozentpunkte auf 35,5 Prozent.

Der Blick auf die übrigen Ertrags- und Kostenpositionen bestätigt die positive Entwicklung der operativen Ertragslage im Konzern.

Berücksichtigt man die bei den einzelnen Konzernunternehmen Beschäftigten quotengemäß, erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter im Konzern um 56 auf 1.277 Beschäftigte. Der Personalaufwand stieg unterproportional um 2,2 Mio. Euro auf 88,4 Mio. Euro, sodass sich die Kosten je Mitarbeiter von 70,6 TEUR auf 69,2 TEUR verringerten.

### Entwicklung der Umsatzerlöse im Konzern in Mio. EUR



Mit 12,8 Mio. Euro lagen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Berichtszeitraum deutlich unter dem Vorjahreswert von 18,4 Mio. Euro. 2008 hatten wir auf die für das Projekt „gematik“ bei der Konzernmutter getätigten Investitionen 2,6 Mio. Euro Abschreibungen verrechnet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich 2009 mit 58,5 Mio. Euro gegenüber 57 Mio. Euro in der gleichen Größenordnung wie 2008. Wegen geringerer Rückstellungsaufösungen verringerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge mit 9 Mio. Euro gegenüber 2008 um 1,6 Mio. Euro.

Die Posten des Finanzergebnisses führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem positiven Saldo von 1,7 Mio. Euro. Das Minus von 0,5 Mio. Euro gegenüber 2008 resultiert aus einem verringerten Zinssaldo infolge geringerer Anlagezinsen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Konzern damit von 26,5 Mio. auf 35,5 Mio. Euro.

Auch 2009 gab es außerordentliche Aufwendungen. Zu Beginn des laufenden Jahres konnten wegen eines Maskenfehlers in der Chipsoftware der Debit- und Kreditkarten der deutschen Kreditwirtschaft viele Karteninhaber ihre Karten nur eingeschränkt nutzen. Dieses Problem betraf auch Teile der vom DSV an die Sparkassen-Finanzgruppe gelieferten Karten. Gemeinsam mit dem Deut-

schen Sparkassen- und Giroverband, den Regionalverbänden, den Instituten, der Finanz Informatik und weiteren am kartengestützten Zahlungsverkehr beteiligten Dienstleistern wurden Problemlösungen erarbeitet, sodass die Kunden kurzfristig wieder ihre Karten als Zahlungsmittel einsetzen konnten. Für die daraus resultierenden Kosten bildete der DSV eine Rückstellung in Höhe von 12 Mio. Euro. Aufwendungen von 2,2 Mio. Euro betrafen die anteilsgemäß berücksichtigten Vorsorgeaufwendungen für ein Programm zur Neuausrichtung der B+S.

Nach Abzug dieser Position und unseres Steueraufwands, der eine um 4,8 Mio. Euro verringerte aktive Steuerabgrenzung berücksichtigt, lag der 2009 erzielte Konzernjahresüberschuss bei 15 Mio. Euro und damit 0,5 Mio. Euro über dem 2008 erreichten Wert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen blieben mit 16,6 Mio. Euro nahezu konstant. Investitionsschwerpunkte waren die Weiterentwicklung unserer betriebswirtschaftlichen Informationssysteme, die Verbesserung und Erweiterung von Portalanwendungen und der weitere Ausbau unseres Portfolios an Unternehmenslizenzverträgen mit namhaften Softwareherstellern in der Geschäftssparte Systemhaus im DSV. Daneben enthält die genannte Investitionssumme auch erste Zahlungen von 1,7 Mio. Euro für die Modernisierung des Rechenzentrums in Stuttgart. 2010 und 2011 werden wir im Rahmen dieses Projekts insgesamt

**Kennzahlen zur Vermögensstruktur und Finanzlage im Konzern**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Bilanzsumme	354,2	330,2	+ 24,0
Anlagevermögen	83,6	77,9	+ 5,7
Umlaufvermögen	252,7	235,2	+ 17,5
davon			
– Vorräte	44,0	42,9	+ 1,1
– Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102,4	70,1	+ 32,3
– Flüssige Mittel und sonstige Wertpapiere	106,3	122,2	– 15,9
Eigenkapital	95,6	90,1	+ 5,5
Eigenkapitalquote	27,0 %	27,3 %	– 1,1 %
Operativer Cashflow	13,0	77,7	– 64,7

4,9 Mio. Euro investieren. Das im Konzern ausgewiesene Finanzanlagevermögen erhöhte sich von 33,4 Mio. Euro auf 35,6 Mio. Euro. Die Zugänge dienten wie im Vorjahr der weiteren Aufstockung der langfristigen Geldanlagen bei der B+S.

Das durch die Geschäftstätigkeit des Konzerns gebundene Gesamtvermögen lag stichtagsbezogen bei 354,2 Mio. Euro und damit 24 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend für die Höhe der Kapitalbindung war wie 2008 das Volumen des Umlaufvermögens. Der Anstieg der Forderungen infolge stichtagsnah abgewickelter Lizenzgeschäfte sowie die Erhöhung sonstiger Vermögensgegenstände führten zu einer zusätzlichen kurzfristigen Mittelbindung und im Gegenzug zu einer stichtagsbezogenen Verringerung des operativen Cashflow. Dem Konzern stehen hohe flüssige Mittel und hohe nicht ausgeschöpfte Kreditlinien frei zur Verfügung. Die Finanzlage des Konzerns stellt sich damit unverändert positiv dar.

Unsere Mitarbeit in zahlreichen bundesweiten und regionalen Gremien der Sparkassen-Finanzgruppe sichert die erfolgreiche Entwicklung und Vermarktung unseres breiten Spektrums an Produkten und Lösungen. Um neue Möglichkeiten nutzen zu können, müssen dabei auch weitreichende Entscheidungen getroffen und kalkulierte Risiken eingegangen werden. Unsere Berichtssysteme, zu denen auch ein Risikomanagementsystem gehört, tragen dem Rechnung. Mögliche Vermögensrisiken berücksichtigen wir frühzeitig durch eine vorsichtige Bewertung unserer Vermögensposten und die Bildung entsprechender Rückstellungen. Bestandsgefährdende Risiken sind weder vorhanden noch absehbar.

2010 rechnen wir mit einem Wachstum des Geschäftsvolumens und wollen einen Konzernumsatz von 540 Mio. Euro erzielen. Der Umsatzzuwachs wird sich wegen des anstehenden großen Umtauschjahres für Debitkarten vor allem im Geschäftsbereich Kartensysteme niederschlagen. Im Geschäftsbereich Medien erwarten wir, höhere Erlöse aus Umsatzzuwachsen bei der AM I COMMUNICATIONS zu erwirtschaften.

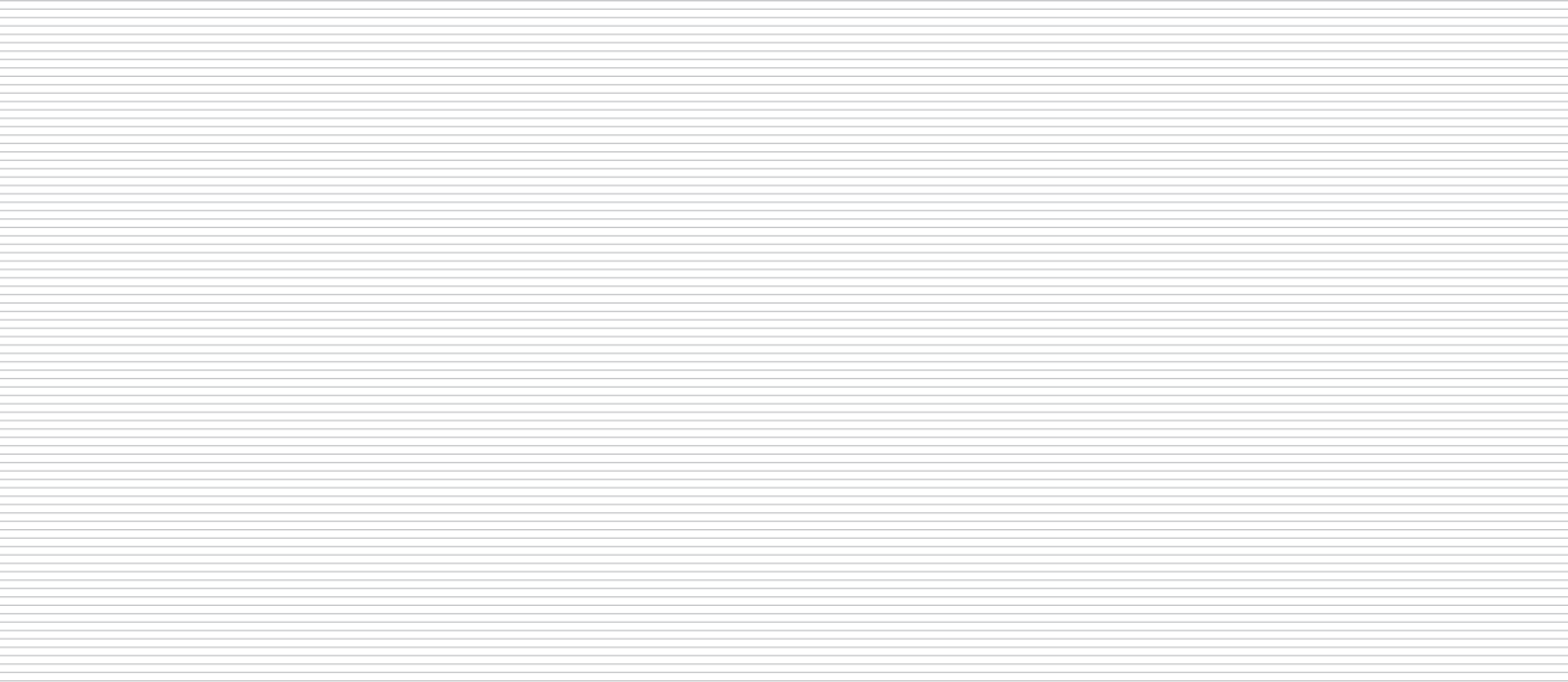
Als Effekt aus dem 2009 erfolgten Personalaufbau ist im laufenden Geschäftsjahr von einer wachsenden Beschäftigtenzahl im Konzern und steigenden Personalkosten auszugehen. Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen werden sich in der 2009 erreichten Größenordnung bewegen. Wegen der Neuausrichtung der B+S erwarten wir, dass sich auch im Konzern die flüssigen Mittel sowie die langfristig angelegten Wertpapiere verringern. Dementsprechend wird sich auch das Finanzergebnis verringern.

Wir planen mit niedrigeren sonstigen betrieblichen Erträgen und erwarten daher ein verringertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern. Ausgehend davon, dass keine vergleichbaren Sondereffekte wie im abgelaufenen Geschäftsjahr auftreten, rechnen wir mit einem erhöhten Konzernjahresüberschuss.

Seit 75 Jahren steht der DSV seinen Kunden aus Deutschlands größter Finanzgruppe als verlässlicher Partner zur Seite. Alle Tochter- und Beteiligungsunternehmen, die mit dem DSV die DSV-Gruppe bilden, verfolgen mit dem Mutterunternehmen ein gemeinsames Ziel: den konsequent auf Kundennähe ausgerichteten Unternehmen und Verbänden der Sparkassen-Finanzgruppe maßgeschneiderte Lösungen zu bieten. Auch für die kommenden Jahre stehen die Zeichen auf Wachstum, um das Leistungs- und Lösungsspektrum für unsere Kunden weiter auszubauen.

Stuttgart, im März 2010

Die Geschäftsführung



<b>AKTIVSEITE</b>		31.12.2009	Vorjahr
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	14.165		9.561
2. Geschäfts- oder Firmenwert	127		183
3. Geleistete Anzahlungen	1.632		2.609
		<b>15.924</b>	<b>12.353</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.243		19.436
2. Technische Anlagen	1.457		1.660
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.536		11.034
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.854		0
		<b>32.090</b>	<b>32.130</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.045		1.045
2. Beteiligungen	426		426
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	33.970		31.800
4. Sonstige Ausleihungen	152		130
		<b>35.593</b>	<b>33.401</b>
		<b>83.607</b>	<b>77.884</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	1.072		1.273
2. Unfertige Leistungen, unfertige Erzeugnisse	1.645		1.538
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	41.189		39.916
4. Geleistete Anzahlungen	82		121
		<b>43.988</b>	<b>42.848</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.724		64.082
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	656		690
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2		25
4. Sonstige Vermögensgegenstände	25.054		5.307
		<b>102.436</b>	<b>70.104</b>
<b>III. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere		<b>16.140</b>	<b>39.322</b>
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>90.154</b>	<b>82.901</b>
		<b>252.718</b>	<b>235.175</b>
<b>C. ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR KÜNFTIGE STEUERENTLASTUNGEN</b>		<b>3.715</b>	<b>8.520</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>14.153</b>	<b>8.658</b>
		<b>354.193</b>	<b>330.237</b>
Treuhandvermögen		<b>36.830</b>	<b>30.816</b>

**PASSIVSEITE**

	Tsd. EUR	31.12.2009 Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		<b>33.000</b>	<b>33.000</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>			
1. Kapitalrücklage vor Verrechnung Geschäfts- oder Firmenwert	24.956		24.956
2. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	– 24.956		(24.956)
		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
1. Statutarische Rücklagen	15.039		13.346
2. Freie Rücklagen	36.166		33.941
3. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	– 8.372		(8.372)
		<b>42.833</b>	<b>38.915</b>
<b>IV. Konzernbilanzgewinn</b>		<b>17.256</b>	<b>15.644</b>
<b>V. Anteile anderer Gesellschafter</b>		<b>2.532</b>	<b>2.507</b>
davon Ergebnisanteil: Tsd. EUR – 113 (Vj.: Tsd. EUR – 120)			
		<b>95.621</b>	<b>90.066</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.315		17.690
2. Steuerrückstellungen	207		3.575
3. Sonstige Rückstellungen	40.345		48.536
		<b>58.867</b>	<b>69.801</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	279		1.350
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.681		1.885
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164.300		126.117
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	654		654
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12		12
6. Sonstige Verbindlichkeiten	23.356		26.971
davon aus Steuern:			
Tsd. EUR 2.099 (Vj.: Tsd. EUR 6.747)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
Tsd. EUR 44 (Vj.: Tsd. EUR 1)			
davon gegenüber Gesellschaftern:			
Tsd. EUR 16.837 (Vj.: Tsd. EUR 16.837)			
		<b>190.282</b>	<b>156.989</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>9.423</b>	<b>13.381</b>
		<b>354.193</b>	<b>330.237</b>
Treuhandverpflichtungen		<b>36.830</b>	<b>30.816</b>

1. Umsatzerlöse
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
3. Andere aktivierte Eigenleistungen
4. Sonstige betriebliche Erträge
5. Materialaufwand
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
6. Personalaufwand
a) Löhne und Gehälter
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: Tsd. EUR 3.467 (Vj.: Tsd. EUR 3.883)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen
9. Erträge aus Beteiligungen; davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. EUR 0 (Vj.: Tsd. EUR 0)
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. EUR 0 (Vj.: Tsd. EUR 0)
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. EUR 0 (Vj.: Tsd. EUR 0)
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: Tsd. EUR 0 (Vj.: Tsd. EUR 0)
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>
17. Außerordentliche Erträge
18. Außerordentliche Aufwendungen
<b>19. Außerordentliches Ergebnis</b>
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
21. Sonstige Steuern
<b>22. Konzernjahresüberschuss</b>
23. Anteile anderer Gesellschafter
24. Gewinnvortrag
25. Einstellung in die statutarischen Gewinnrücklagen
26. Einstellung in die freien Gewinnrücklagen
<b>27. Konzernbilanzgewinn</b>

		<b>2009</b>	Vorjahr
<u>Tsd. EUR</u>	<u>Tsd. EUR</u>	<u>Tsd. EUR</u>	<u>Tsd. EUR</u>
	519.811		522.974
	- 343		(447)
	307		331
	8.977		10.634
		<b>528.752</b>	<b>533.492</b>
- 168.549			(181.002)
- 166.700			(166.637)
	<b>- 335.249</b>		<b>(347.639)</b>
- 72.860			(70.843)
- 15.548			(15.370)
	<b>- 88.408</b>		<b>(86.213)</b>
	- 12.837		(18.427)
	- 58.463		(57.001)
		<b>- 494.957</b>	<b>(509.280)</b>
		<b>33.795</b>	<b>24.212</b>
	113		99
	399		417
	652		385
	1.705		2.695
	0		0
	0		0
	- 1.159		(1.358)
		<b>1.710</b>	<b>2.238</b>
		<b>35.505</b>	<b>26.450</b>
	0		756
	- 14.186		(4.066)
		<b>- 14.186</b>	<b>(3.310)</b>
	- 6.678		(8.534)
	367		(106)
		<b>- 6.311</b>	<b>(8.640)</b>
		<b>15.008</b>	<b>14.500</b>
		- 678	(1.084)
		6.844	5.530
		- 1.692	(2.002)
		- 2.226	(1.300)
		<b>17.256</b>	<b>15.644</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten	Zugang
	1.1.2009 Tsd. EUR	Tsd. EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	76.645	8.028
2. Geschäfts- und Firmenwert	1.281	0
3. Geleistete Anzahlungen	2.609	1.489
	<b>80.535</b>	<b>9.517</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	58.360	0
2. Technische Anlagen	15.268	568
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.231	4.702
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	1.854
	<b>136.859</b>	<b>7.124</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.627	0
2. Beteiligungen	426	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	31.857	7.405
4. Sonstige Ausleihungen	130	22
	<b>34.040</b>	<b>7.427</b>
	<b>251.434</b>	<b>24.069</b>

Umbuchung	Abgang	Kumulierte Abschreibung	Buchwert	Buchwert	Abschreibungen des Geschäfts- jahres
		zum 31.12.2009	zum 31.12.2009	zum 31.12.2008	2009
Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
2.448	1.496	71.459	14.165	9.561	5.821
0	0	1.154	127	183	56
- 2.448	19	0	1.632	2.609	0
<b>0</b>	<b>1.515</b>	<b>72.613</b>	<b>15.924</b>	<b>12.353</b>	<b>5.877</b>
0	0	40.117	18.243	19.436	1.193
0	1.201	13.178	1.457	1.660	770
0	3.267	54.131	10.536	11.034	4.997
0	0	0	1.854	0	0
<b>0</b>	<b>4.468</b>	<b>107.426</b>	<b>32.090</b>	<b>32.130</b>	<b>6.960</b>
0	0	582	1.045	1.045	0
0	0	0	426	426	0
0	5.235	57	33.970	31.800	0
0	0	0	152	130	0
<b>0</b>	<b>5.235</b>	<b>639</b>	<b>35.593</b>	<b>33.401</b>	<b>0</b>
<b>0</b>	<b>- 11.218</b>	<b>- 180.678</b>	<b>83.607</b>	<b>77.884</b>	<b>12.837</b>

Zum vollständigen Konzernabschluss und vollständigen Konzernlagebericht hat die Dr. Rödl Stuttgart GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den nachfolgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

#### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der Deutscher Sparkassen Verlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 18. März 2010

Dr. Rödl Stuttgart GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Rödl                      Dr. Bömelburg  
Wirtschaftsprüfer        Wirtschaftsprüfer



# Aufsichtsrat, Gesellschafter und Geschäftsführung

**Aufsichtsrat im Jahr 2009**

		Mitglied im Aufsichtsrat*
<b>Dr. Siegfried Naser</b>	Geschäftsführender Präsident, Sparkassenverband Bayern, München	
Vorsitzender des Aufsichtsrates		
<b>Jürgen Hilse</b>	Vorsitzender des Vorstands, Kreissparkasse Göppingen, Göppingen	bis 31.12.2009
stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates		
<b>Michael Breuer</b>	Präsident, Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf	
<b>Dr. Johannes Evers</b>	Vorsitzender des Vorstands, Landesbank Berlin AG, Berlin	
<b>Dr. Rolf Gerlach</b>	Präsident, Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster	
<b>Claus Friedrich Holtmann</b>	Geschäftsführender Präsident, Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin	
<b>Dr. Siegfried Jaschinski</b>	Vorsitzender des Vorstands, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	bis 19.5.2009
<b>Jörg-Dietrich Kamischke</b>	Präsident, Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel	
<b>Thomas Mang</b>	Präsident, Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover	
<b>Siegmar Müller</b>	Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Germersheim-Kandel, Kandel	ab 1.1.2009
<b>Werner Netzel</b>	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin	
<b>Heinz Panter</b>	Vorsitzender des Vorstands, Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart	ab 1.1.2009
<b>Hans-Werner Sander</b>	Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken	
<b>Peter Schneider MdL</b>	Präsident, Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	
<b>Friedrich Schubring-Giese</b>	Vorsitzender des Vorstands, Versicherungskammer Bayern, München	
<b>Georg Sellner</b>	Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Darmstadt, Darmstadt	
<b>Hans-Jörg Vetter</b>	Vorsitzender des Vorstands, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	ab 1.11.2009
<b>Dr. Harald Vogelsang</b>	Vorstandssprecher, HASPA Finanzholding und Hamburger Sparkasse AG, Hamburg	
<b>Hans-Georg Vogt</b>	Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Bielefeld, Bielefeld	bis 31.12.2009

\*Ein- und Austritte im Berichtszeitraum

**Aufsichtsrat im Jahr 2010**Mitglied im  
Aufsichtsrat\*

<b>Dr. Johannes Evers</b> ab 15.3.2010 Vorsitzender des Aufsichtsrates vom 1.1.2010 bis 14.3.2010 stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	Vorsitzender des Vorstands, Landesbank Berlin AG, Berlin	
<b>Dr. Siegfried Naser</b> bis 28.2.2010 Vorsitzender des Aufsichtsrates	Geschäftsführender Präsident, Sparkassenverband Bayern, München	bis 28.2.2010
<b>Thomas Mang</b> ab 15.3.2010 stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	Präsident, Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover	
<b>Michael Breuer</b>	Präsident, Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf	
<b>Dr. Rolf Gerlach</b>	Präsident, Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster	
<b>Volker Goldmann</b>	Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Bochum, Bochum	ab 1.1.2010
<b>Claus Friedrich Holtmann</b>	Geschäftsführender Präsident, Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin	
<b>Jörg-Dietrich Kamischke</b>	Präsident, Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel	
<b>Siegmar Müller</b>	Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Germersheim-Kandel, Kandel	
<b>Werner Netzel</b>	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin	
<b>Heinz Panter</b>	Vorsitzender des Vorstands, Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart	
<b>Hans-Werner Sander</b>	Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken	
<b>Helmut Schleweis</b>	Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Heidelberg, Heidelberg	ab 1.1.2010
<b>Peter Schneider MdL</b>	Präsident, Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	
<b>Friedrich Schubring-Giese</b>	Vorsitzender des Vorstands, Versicherungskammer Bayern, München	
<b>Georg Sellner</b>	Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Darmstadt, Darmstadt	
<b>Hans-Jörg Vetter</b>	Vorsitzender des Vorstands, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	
<b>Dr. Harald Vogelsang</b>	Vorstandssprecher, HASPA Finanzholding und Hamburger Sparkasse AG, Hamburg	
<b>Theo Zellner</b>	Geschäftsführender Präsident, Sparkassenverband Bayern, München	ab 15.4.2010

\*Ein- und Austritte im Berichtszeitraum

**Liste der Gesellschafter**

	<b>Anteil am Stammkapital am 31.12.2009 EUR</b>
1. Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	3.567.560
2. Sparkassenverband Bayern, München	1.783.780
3. Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband, Hamburg	1.783.780
4. Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	1.783.780
5. Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin	1.783.780
6. Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf	1.783.780
7. Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	1.783.780
8. Sparkassenverband Saar, Saarbrücken	1.783.780
9. Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel	1.783.780
10. Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster	1.783.780
11. Landesbank Baden-Württemberg, Hauptsitze: Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	891.890
12. Bayerische Landesbank, München	891.890
13. Landesbank Berlin AG, Berlin	891.890
14. Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main	891.890
15. NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg	6.243.230
16. RN Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	3.567.560
	<b>32.999.930</b>

**Geschäftsführung**

	<b>Eintritt/Austritt im Berichtszeitraum</b>
<b>Dr. Bernd Kobarg</b>	
Vorsitzender der Geschäftsführung	
<b>Wilhelm Gans</b>	
<b>Dr. Detlef Haaks</b>	bis 13.5.2009
<b>Oliver Lux</b>	ab 1.12.2009
<b>Jürgen Schneider</b>	

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart

### **Konzeption, Redaktion und Gestaltung**

AM | COMMUNICATIONS, Stuttgart

### **Druck**

Fischer Medien GmbH, Riederich

## **DSV**Gruppe

**Deutscher Sparkassenverlag**

AM | COMMUNICATIONS

Deutsche Sparkassen Datendienste

EPC Electronic Payment Cards

S-CARD Service

B+S Card Service

DSV Logistik

SEG Sparkassen-Einkaufsgesellschaft

MehrWert Servicegesellschaft